**Daten- und Fakten**

**Folgen der Pandemie für deutsche Unternehmen und Frauen**

(Stand: Juni 2021)

**1 – Existenzbedrohte Unternehmen**

* 56 % der Abbrüche junger Selbständigkeiten waren 2020 coronabedingt
* 19 % der Unternehmen sehen sich in ihrer Existenz aufgrund Corona bedroht
* Am stärksten ist es in der Reisebranche für 84 % der Unternehmen zu spüren
* Die hessische Wirtschaft ist im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 5,6 Prozent geschrumpft (Deutschland: 4,9 %). Dies liegt hauptsächlich an der Gewichtung des Bereichs „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“.

Quellen: (06.2021) KfW Gründungsmonitor, (02.2021) Umfrage des Ifo-Instituts Februar 2021,

(03.2021) dpa/Statistisches Landesamt

**2 – 2020: Zahl der Gründungen sinkt, Gründerinnenzahl bleibt stabil,**

**mehr Chancengründungen**

* **Gründungen** 2020: durch **insgesamt** 537.000 Menschen (-68.000 bzw. -11,2 %)

Die Gründungstätigkeit in Voll- und Nebenerwerb hat sich ähnlich entwickelt.

* **Rückgang** vor allem bei Gründungen durch Männer: -14,8 % im Vergleich zum Vorjahr

(-58.000; 2020: 332.000 Gründungen)

* **Die Gründerinnenzahl** bleibt nahezu stabil: -4,6 % im Vergleich zum Vorjahr

(-10.000; 2020: 205.000 Gründungen)

* Der **Frauenanteil** unter den Gründungen erreicht 38 % (2019: 36 %). Dieses Ergebnis ist überraschend, denn Studien zufolge waren gerade selbständige Frauen besonders stark von negativen Auswirkungen der Corona-Krise betroffen und mussten häufiger als Männer mit Umsatzverlusten, Existenzsorgen und Einschränkungen des Lebensstandards umgehen. **Gründungsinteressierte Frauen scheinen sich jedoch schneller auf die neuen Krisenbedingungen eingestellt und letztlich ihre Gründungspläne häufiger doch realisiert zu haben als Männer**. Hierfür spricht, dass 52% der Gründerinnen im vergangenen Jahr gegen 39 % der Gründer ihre Geschäftsmodelle angepasst haben*. (KfW Research)*
* Der Anteil aller **Chancengründungen** stieg auf 80 % (2019: 73 %) – Notgründungen: 16 %

(2019: 23 %)

* Einbruch der **„Planungstätigkeit“:** 4,4 % der Erwerbsfähigen (18-64-Jährige) haben Gründungspläne (2019: 6,4 %). Gleichzeitig wollen 2,6 % ihre Geschäftstätigkeit innerhalb der nächsten 12 Monate aufnehmen (2019: 3,2 %)
* **Gründungsbereiche:**
* 31 % Internetbasierte Gründungen
* 26% digitale Gründungen (Angebot nur durch den Einsatz digitaler Technologien

nutzbar)

* 24 % wachstumsorientierte Gründungen
* 13 % innovative Gründungen (Forschung und Entwicklung)

Quelle: (06.2021) KfW Gründungsmonitor

**3 – Mittelstand: Frauenquote steigt 2020 nur langsam**

* rund 638.000 Frauen an der Spitze eines mittelständischen Unternehmens oder selbständig, 25.000 mehr als 2019.
* 16,8 % der kleinen und mittleren Unternehmen sind frauengeführt. Er ist aber deutlich vom Höchststand des Jahres 2013 (19,4 %) entfernt. Dies liegt an der geringeren Gründungstätigkeit von Frauen generell und am häufigeren Aufschieben von Gründungsprojekten im Corona-Jahr 2020. *(KfW Gründungsmonitor)*

Quelle: (03.2021) KfW Research Fokus Volkswirtschaft Nr. 209

**4 – Junge Selbstständige: branchenbedingt sind Frauen 2020 härter betroffen**

Anders als im Mittelstand insgesamt trifft die Corona-Krise unter den „jungen“ Selbständigen Frauen härter als Männer. Dabei spielen Brancheneffekte eine maßgebliche Rolle. Besonders von Umsatzverlusten betroffen sind Branchen mit hohem Frauenanteil – Gesundheits- und Sozialwesen, Kreativ- und Gastgewerbe, Handel und persönlichen Dienstleistungen. Selbstständige IT-ler hingegen sind deutlich weniger von Umsatzverlusten betroffen – eine Branche mit hohem Männeranteil.*(KfW Research)*

* 41 % der selbstständigen Frauen wurden von angeordneten **Betriebsschließungen** besonders hart getroffen (Männer: 27 %). Der Unterschied kommt aus den Sektoren Gesundheits- und Sozialwesen sowie aus dem Kunst- und Kreativgewerbe.
* Für die Hälfte der Selbständigen waren **Kontaktbeschränkungen** die am häufigsten genannte geschäftsschädigende Maßnahme.
* Seit Ausbruch der Corona-Krise haben 45 % der Frauen mehr als die Hälfte ihrer normalerweise **zu erwartenden** **Umsätze** verloren (Männer: 36 %)
* Dabei haben 17 % der Frauen gar keine **Einnahmen** mehr (Männer: 17 %)
* Unbeschadet von der Krise blieben bisher die **Umsätze** bei 15 % der selbstständigen Frauen (Männer: 25 %)
* 63 % der selbständigen Frauen verzeichnen **Einkommensverluste** (Männer: 47 %)
* Jede dritte der selbstständigen Frauen hält es mindestens für wahrscheinlich, ihre Selbstständigkeit wegen der Corona-Krise **aufgeben** zu müssen (Männer: 27 %)
* Bei knapp der Hälfte der Gründungen, die in der Corona-Krise zunächst verschoben wurden, waren unsichere Geschäftsaussichten ein **Aufschubgrund** (Frauen und Männer gleich)

Quellen: (03.2021) KfW Research Fokus Volkswirtschaft Nr. 324 und 209, (15.03.2021) DIW Wochenbericht Nr. 15/2021 / SOEP-CoV

**5 – Weniger Erwerbsarbeit, mehr Kinderbetreuung: Die Corona-Folgen belasten Frauen**

Familiäre Belastungen, Care-Arbeit um Kranke oder Alte sowie Sorgearbeit betreffen Frauen häufiger. Daher lasten Betreuungsaufgaben in der Familie mit der Schließung von Schulen und Kindertagesstätten noch mehr auf ihren Schultern. *(DIW / SOEP-CoV)*

Diese weiteren Belastungen – wie Home Schooling – sind gerade für selbstständige Frauen, die bereits mit finanziellen Verlusten konfrontiert werden, schwer zu tragen.

Anteil der Frauen, die nach eigenen Angaben die u. g. Bereiche übernehmen:

* **Hausarbeit**: 69 % (Männer: 11 %)
* größeren Teil der anfallenden **Kinderbetreuung:** 66 % (Männer: 59%)
* Betreuung und Unterstützung des **Schulunterrichts**: 51 % (Männer: 15%)

Frauen reduzieren ihre **Arbeitszeit** stärker. Wöchentliche Arbeitszeit mit betreuungsbedürftigen Kindern betrug im Schnitt …

* vor Corona: 31 Stunden (Männer: 41 Stunden)
* Oktober 2020: 28 Stunden (Männer: 39 Stunden)

Demnach finden sich Männer und Frauen bei der Bewältigung der zusätzlichen häuslichen Aufgaben, die mit den Einschränkungen des öffentlichen und beruflichen Lebens einhergehen, häufig in traditionellen Rollen wieder. *(Ipsos/Bertelsmann-Stiftung)*

Quellen: (15.03.2021) DIW Wochenbericht Nr. 15.2021 / SOEP-CoV, (12.2020) Ipsos-Umfrage im Auftrag der Bertelsmann Stiftung / Bertelsmann Stiftung, (21.01.2021) Böckler Impuls 01.2021 / Hans Böckler Stiftung Bettina Kohlrausch und Andreas Hövermann

**Pressekontakt:**

Sandra Megtert, info@sandra-megtert.com – v.i.S.d.P.: Christiane Stapp-Osterod, jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit, Frauenbetriebe e.V., Hamburger Allee 96, 60486 Frankfurt

 Tel.: 069 / 715 89 55 -0, Fax 069 / 715 89 55 -29, E-Mail: info@jumpp.de, Internet: [www.jumpp.de](http://www.jumpp.de)